

unseres Wissens um die Wirtschaftsgeschichte des Londoner Hafens, eines der bedeutendsten europäischen Handelszentren seit dem 13. Jh., ist immer willkommen. Hier sind es die Abrechnungen der Zolleinnahmen, die dem Leser und der weiteren Forschung zur Verfügung gestellt werden, genauer die sog. „Kleinzölle“ (petty customs), die von allen Ein- und Ausfuhren fremder Kaufleute (mit den gewichtigen Ausnahmen von Wein, Wolle und Häuten) und von den Textilausfuhren der fremden und eingebürgerten Kaufleute erhoben wurden. Aufgeschrieben ist jedes ein- oder auslaufende und mit zollpflichtigen Waren beladene Schiff, zumeist unter Nennung seines Namens, Heimathafens und Kapitäns, Ankunfts- bzw. Auslaufdatums, des Kaufmannes, in dessen Namen die Güter verschifft wurden, mit Bezeichnung seines Rechtsstatus (Eingebürgerter, Fremder oder Hanseate). Weiters verzeichnete man jeden zollpflichtigen Warenposten, zuweilen mit Veranschlagung des Wertes. Diese „Particular Accounts“ wurden dann jährlich zu sog. „Enrolled Accounts“ umgearbeitet, die für alle Zollhäfen die Gesamtmengen der ein- und ausgeführten Textilien, Weine, Häute und Wachs detaillierten. Ein so regelmäßig und detailliert geführtes Rechnungswesen ist eine Geschichtsquelle allerersten Ranges, wie die englischen Wirtschaftshistoriker und auch die deutschen Hanseforscher seit langem wissen. Die Einleitung zum vorliegenden Band bringt eine Reihe neuer Erkenntnisse, die aus dem reichen Material schöpfen: zu den Zolleinnehmern und deren Hilfskräften, der Funktion der Rechnungen im Gesamtsystem der Wirtschafts- und Finanzpolitik, den Wirtschaftstendenzen der betreffenden Jahre auf dem Hintergrund der politischen Entwicklungen auf dem Kontinent. Die Edition ist eigentlich keine solche im strengen Sinn des Wortes, sondern eine zur bequemeren Benutzung umgestellte, gekürzte und im Text mit Angaben aus anderen Quellen ergänzte Übersetzung. Es ist dies eine Art der Quellenbearbeitung, die vor hundert Jahren auch im deutschsprachigen Raum üblich war (siehe etwa Karl Lamprecht, *Deutsches Wirtschaftsleben im Mittelalter*, 1885/86), seitdem jedoch geradezu verpönt ist. Die englische Tradition hat dagegen auch heute noch Platz für den interessierten Laien, dem in einer solchen Editionsform auch schwierige Quellen wie die vorliegende kein Buch mit sieben Siegeln sind. Michael Toch

Peter Schreiner, *Texte zur spätbyzantinischen Finanz- und Wirtschaftsgeschichte in Handschriften der Biblioteca Vaticana (Studi e Testi 344)* Città del Vaticano 1991, Biblioteca Apostolica Vaticana, ISBN 88-210-0637-9, 529 S., 10 Faksimile, 2 Karten, ediert hier ein „neues Genus“ byzantinischer Quellen aus der Vaticana, ergänzt durch einzelne, zufällig entdeckte, kurze Texte derselben Art. Es handelt sich um 89 ausgewählte, bis 1453 reichende griechische Texte oder Kontobücherauszüge mit Angaben über Geld, Verkauf, Besitz, die auf freien Blättern von Codices Platz gefunden haben. Der erste Teil beschreibt die jeweilige Hs. und bietet eine Datierung und Lokalisierung sowie Angaben über den Verfasser. Es folgt der griechische Originaltext mit deutscher Übersetzung und detailliertem Einzelkommentar. Der zweite Teil enthält zusammenfassende Untersuchungen zu Maßen, Gewichten, Behältnissen, Währungen und Münzfragen, Produkten und Waren, Verkaufs- und Transportarten, Qualitätsbezeichnungen etc. sowie den Preisen. Auf der Basis der edierten Texte folgen im dritten Teil allgemeine Bemerkun-